

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2020

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Erörterung pragmatischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
spezifische Voraussetzungen	Kenntnisse hinsichtlich der Funktionen von Sprache und des Zusammenhangs zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit; Erfahrungen mit sprachlicher Differenz bzw. mit Mehrsprachigkeit
Material	Zeitungsartikel, 857 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Gauß, Karl-Markus (17.11.2017): Globalesisch. < http://www.sueddeutsche.de/politik/kolumne-globalesisch-1.3753707 >. 19.01.2019

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes von Karl-Markus Gauß dar und erläutern Sie die Intention des Textes. ca. 40 %
2. Erörtern Sie textbezogen die Position des Autors in Bezug auf den Schutz und die Würdigung der Vielfalt der Sprachen in Europa. ca. 60 %

Material

Karl-Markus Gauß: Globalesisch (2017)

Als 2004 die vorerst letzte Erweiterungsrunde der Europäischen Union anstand, warnten nicht wenige Beamte und Politiker davor, dass nun viele kleine Sprachen – das Estnische oder Litauische, das Bulgarische oder Maltesische – den Status gleichberechtigter Konferenzsprachen erhielten und so das Arbeitstempo im Plenum heillos verlangsamt würde.

5 Wenn erst jede Rede in alle 23 anerkannten Sprachen der Union übersetzt werden müsse, wie kompliziert würde dann die tägliche Arbeit im Parlament und in den Ausschüssen? Und käme der aufwendige Übersetzungsdienst nicht schlicht zu teuer? So lag es nahe, dass die Verächter der sprachlichen Vielfalt Europas auf eine abgenützte Idee verfielen und neuerlich den Traum von der einen universalen Sprache der Menschheit zu träumen begannen.

10 Als einflussreichster linguistischer Oberpriester hat sich der belgische Ökonom und Philosoph Philippe Van Parijs erwiesen. Sprachliche Verarmung preist er als gesellschaftliche Bereicherung. Mit enormer Gelehrsamkeit und bezwingenden Argumenten schwärmt er von einer Zukunft, in der sich das Englische aus keinem minderen Grund als dem der Gerechtigkeit in Europa und auf allen Kontinenten durchgesetzt haben werde. Die zahllosen Sprachen,
15 die heute noch gesprochen werden, müssten nach und nach allesamt zu bloßen Dialekten herabsinken, auf dass sie segensreich vom einigenden Englisch überwölbt werden könnten.

Was das mit Gerechtigkeit zu tun haben soll? Nun, weil es jedem Menschen zusteht, am Wohlstand und an den politischen Entscheidungen zu partizipieren, müsse einem jeden auf Erden auch das Anrecht zugebilligt werden, nicht auf seine provinzielle Muttersprache verwiesen zu bleiben, sondern die allen gemeinsame Weltsprache zu erlernen und seine Interessen in dieser zu verfechten. Das Buch, in dem Van Parijs eine Art von ewigem Frieden mittels des Englischen als Sprache der Menschheit ausruft, trägt einen täuschenden Plural im Titel, „Sprachengerechtigkeit“, wiewohl es in ihm doch um das Unrecht sprachlicher Hegemonisierung geht.

25 Die Europäische Union ist dafür zu rühmen, den Argumenten Van Parijs' nicht gefolgt zu sein. Sie hat sich nicht nur in Gesetzen und Dokumenten zur sprachlichen Vielfalt bekannt, sondern steht durch großzügige Förderung auch mancher nationalen Minderheit bei, die bereits der kulturpolitischen Unterstützung bedarf, damit ihre Sprache nicht bald schon ins imaginäre Museum der ausgestorbenen Sprachen übersiedeln muss. Der deutsche Romanist und Linguist Jürgen Trabant hat in seinem klugen Buch „Globalesisch oder was“ ein überzeugendes Plädoyer für die Vielsprachigkeit Europas gehalten und nebenbei ausgerechnet,
30 wie teuer der oft als pure Verschwendung gezeißelte Übersetzungsdienst uns alle kommt. Es sind sagenhafte zwei Euro und 28 Cent, die jeder Unionseuropäer im Jahr dafür aufzuwenden hat, dass die Debatten nicht in einem reduzierten Geschäfts- oder Verhandlungs-

35 englisch geführt werden, sondern in den offiziellen Staatssprachen sämtlicher Mitgliedsländer. Gar so groß ist das Potenzial für Einsparungen also nicht.

Die meisten heutigen Verfechter einer Universalsprache haben ein geradezu simples Verständnis von Sprache, die ihnen nichts ist als ein Vehikel, mit dem geschäftliche Transaktionen befördert und politische Fragen ausverhandelt werden. Natürlich ist Sprache auch das,
40 aber sie ist doch viel mehr: der Urgrund des Menschen, der ohne sie gar keiner wäre, das unendlich fein nuancierte, wandlungsreiche Medium, in dem der Einzelne seiner selbst bewusst, seiner Mitmenschen gewahr und der Welt innewird. Wer für den Artenschutz von Pflanzen oder Tieren am Amazonas eintritt, müsste daher leidenschaftlich auch für den Schutz der Sprachen eintreten, von denen Jahr für Jahr Aberdutzende aussterben – freilich
45 ohne betrauert zu werden, weil sich der Fortschritt nun einmal, vermeintlich, nur über diesen Verlust vollziehen kann.

Es gibt nur eine Welt, aber erst in den vielen Sprachen wird sie zu der unseren. Eine jede von ihnen birgt und leistet etwas, was in den anderen nicht genau so erfasst und konstituiert würde und trägt damit zum Reichtum der Menschheit bei. Im Slowenischen zum Beispiel gibt es das Wort *hrepnenje*, an dem sich schon viele Übersetzer erprobt haben und das im Deutschen meist als „Sehnsucht“ – auch dies ein ebenso wunderbares wie abgründiges Wort – übersetzt wird. Aber diese Übersetzung trifft es nicht ganz, denn *hrepnenje* meint eine besondere Form von Sehnsucht, nicht nach verwehten Kindertagen, einem besonderen Menschen, einem fernen Land, sondern eine Sehnsucht, die sich gewissermaßen selbst
55 genügt, eine Art von gekelertem Heimweh, an dem man sich, wenn einem die Stimmung danach ist, auch ordentlich berauschen kann. Mit dem englischen *nostalgia* wird es keineswegs getroffen, mit dem französischen *aspiration* noch weniger. Am ehesten ist das Wort aus dem kleinen Land, das von den Alpen zur Adria reicht, mit einem Wort aus einem Land verwandt, das auf den Atlantik blickt, mit dem portugiesischen *saudade*. Auch die *saudade*
60 wird im Deutschen mit „Sehnsucht“ übersetzt und ist doch etwas anderes, und erst recht das englische *longing* trifft nur eine von vielen Stimmungen, die in ihm Sprache wurden. Die *saudade* ist Sehnsucht und Wehmut, ein Gefühl der Vergeblichkeit und ein bittersüßer Schmerz des Verlusts. Portugiesische Schriftsteller erklären, die *saudade* sei aus der Sehnsucht des Seefahrers erwachsen, der in die Weite möchte und sich auf der See nach dem festen
65 Grund der Heimat sehnt, wo er sich sogleich wieder nach dem schwankenden Boden des Schiffes zu sehnen beginne.

Man wird einwerfen, dass solche stilistischen Finessen doch nichts mit der nötigen sprachlichen Effizienz bei den Verhandlungen der Europäischen Union zu tun hätten. Ich bin mir aber sicher, dass die Zukunft der Union auch davon abhängt, ob die Europäer beginnen, ihre
70 wahren Reichtümer zu erkennen, zu schätzen und zu behaupten.

Gauß, Karl-Markus (17.11.2017): Globalesisch.

<<http://www.sueddeutsche.de/politik/kolumne-globalesisch-1.3753707>>. 19.01.2019

Karl-Markus Gauß (*1954) ist ein österreichischer Schriftsteller und Kolumnist.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014. Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link.),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen mögliche Wirkungsabsichten beurteilen“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema, etwa:

- ◆ Problem der europäischen Mehrsprachigkeit

stellen den Argumentationsgang und wesentliche Inhalte des Textes dar, etwa:

- ◆ einleitende Schilderung des Vorschlags einiger Beamter der EU aus dem Jahr 2004, die Vielsprachigkeit im europäischen Parlament abzuschaffen und Nennung des Hauptargumentes dafür: Kostenersparnis durch mögliche Abschaffung bzw. Einschränkung des Übersetzungsdienstes (vgl. Z. 1-9)
- ◆ ironische Berufung auf die Argumentation des belgischen Ökonomen und Philosophen Van Parijs: mehr Gerechtigkeit durch Englisch als Universalsprache nicht nur in Europa, sondern auch auf anderen Kontinenten; größere Partizipationsmöglichkeiten für alle an Wohlstand und politischen Entscheidungen (vgl. Z. 10-21)
- ◆ Gegenthese, Van Parijs' „Sprachengerechtigkeit“ sei in Wahrheit das „Unrecht sprachlicher Hege- monisierung“ (vgl. Z. 21-24)
- ◆ Lob der EU für ihr Bekenntnis zur Sprachenvielfalt und ihren Einsatz für bedrohte Sprachen (vgl. Z. 25-29)
- ◆ Entkräftung des Argumentes von den hohen Kosten des Übersetzungsdienstes durch Berufung auf den Linguisten Jürgen Trabant und sein Plädoyer für die Vielsprachigkeit in Europa (vgl. Z. 29-36)
- ◆ Kritik am reduzierten Sprachverständnis der Befürworter der Einheitssprache: Sprache als Vehikel für globale wirtschaftliche und politische Verhandlungen betrachtet (vgl. Z. 37-39.)
- ◆ Wunsch nach Entfaltung eines vertieften Verständnisses der Funktion von Sprache als „fein nuan- cierte[s], wandlungsreiche[s] Medium“ (Z. 41) sowie für das Selbstbewusstsein, das soziale Mitei- nander und die Weltwahrnehmung; Analogie zum Eintreten für den Artenschutz der Lebewesen (vgl. Z. 39-46)
- ◆ Unterstützung dieses Analogie-Argumentes anhand eines Beispiels: Veranschaulichung der Diffe- renziertheit/ des Reichtums der europäischen Sprachen anhand der semantischen Differenziertheit fremdsprachlicher Begriffe für das deutsche Wort „Sehnsucht“ (vgl. Z. 47-66)
- ◆ abschließende Entkräftung des möglichen Gegenarguments, solche stilistischen Nuancen hätten nichts mit der nötigen sprachlichen Effizienz bei Verhandlungen zu tun, mit dem Argument, die Zu- kunft der EU hänge davon ab, dass die Europäer ihre wahren Reichtümer erkennen (vgl. Z. 67-70)

erläutern die Intention des Textes, etwa:

- ◆ Information des Lesers über die aus Gauß' Sicht drohende sprachliche Verarmung
- ◆ Appell, bürokratischen Bestrebungen zur Sprachenvereinheitlichung sowie der Dominanz des Englischen innerhalb der EU entgegenzutreten

Teilaufgabe 2
Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten“ [...] (KMK 2.2.2, S. 17),
- ◆ „sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen [...] auseinandersetzen“ (KMK 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

stellen die Position des Autors in Bezug auf den Schutz und die Würdigung der Vielfalt der Sprachen in Europa dar, etwa:

- ◆ Plädoyer für den Erhalt der europäischen Mehrsprachigkeit

erörtern die Position des Autors eher zustimmend, z. B.:

- ◆ Vielfalt als etwas, das das menschliche Leben bereichert, dagegen Verarmung durch ‚sprachliche Monokultur‘ (analog zur Artenvielfalt)
- ◆ Darlegung der verschiedenen Funktionen von Sprache (z.B. emotionale, metasprachliche, expressive), die über reine Informationsvermittlung bzw. Kommunikation hinausgehen
- ◆ Darstellung des ästhetischen Charakters von Sprachen, der bei Vereinheitlichung verloren ginge
- ◆ Erhalt kultureller Welten, die in der Literatur der verschiedenen Nationalsprachen aufbewahrt werden
- ◆ Zusammenhang von Sprache, Denken, Wirklichkeit, etwa mit Verweis auf Übersetzungsproblematik und auf unterschiedliche Denkkategorien in den verschiedenen Sprachen
- ◆ identitätsbildende Funktion der jeweiligen Erstsprache
- ◆ Vorzüge von Mehrsprachigkeit in Alltag und Beruf
- ◆ großes Spektrum unterschiedlicher Sprachen als Facettenreichtum des menschlichen Geistes
- ◆ mögliches Anknüpfen an persönliche (positive) Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten bei Schüleraustauschen und Sprachreisen

erörtern die Position des Autors eher ablehnend, z. B.:

- ◆ zunehmende Bedeutung des Englischen als Universalsprache als unaufhaltsamer Prozess, gegen den grundlegender Widerstand wenig zielführend ist
- ◆ Sprachenvielfalt als Hemmschuh für den freien Austausch von Informationen und Waren
- ◆ Kostenersparnis durch überflüssig werdende Übersetzungen in allen gesellschaftlichen Bereichen; Zeit- und Geldersparnis durch überflüssig werdenden Unterricht in anderen Fremdsprachen (als dem Englischen) an den Schulen
- ◆ ungehinderte Verständigung beim Reisen im europäischen und nordamerikanischen Raum mit Englisch als Universalsprache
- ◆ politisch einigende Kraft einer gemeinsamen Sprache für die Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit und eines größeren kulturellen Verständnisses zwischen den Völkern
- ◆ Verbesserung der Chancengleichheit im europäischen Kommunikationsprozess durch Abbau von Bildungsbarrieren aufgrund mangelnder Fremdsprachenkenntnisse
- ◆ höhere Partizipationschancen kleiner Völker und Minderheiten durch Universalsprache Englisch
- ◆ leichter Zugang zur europäischen Literatur aufgrund der Übersetzung in die „lingua franca“

formulieren ein reflektiertes Fazit, z. B.:

- ◆ Zusammenfassung der überwiegenden praktischen Vorteile einer Universalsprache
- ◆ Bewertung der Sprachenvielfalt als geistiger Reichtum, den es zu bewahren gilt
- ◆ Einnahme einer Zwischenposition mit der Anregung zur Reduktion auf wenige europäische „Leitsprachen“

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II	ca. 40 %
2	II, III	ca. 60 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise Erfassung des Problemgehalts, der Autorenposition und des inhaltlichen Zusammenhangs, ◆ eine funktionale Darstellung der Argumentation und der zugehörigen Sprachhandlungen, ◆ eine sachlich differenzierte, ergiebige und strukturell klare Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt auf der Grundlage einer deutlichen Position, ◆ eine sachlich differenzierte und argumentativ begründete Herstellung von Zusammenhängen zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt zutreffende Erfassung des Problemgehalts, der Autorenposition und des inhaltlichen Zusammenhangs, ◆ eine im Ganzen zutreffende Darstellung der Argumentation und der zugehörigen Sprachhandlungen, ◆ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt, ◆ eine sachlich zutreffende und in Ansätzen begründete Herstellung von Zusammenhängen zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (etwa durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (etwa durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).